

Husky in Not

(Dieser Text wird an Tierheime, Bekannte und Freunde geschickt. Falls keine Idee muss selbstverständlich nicht geantwortet werden).

Wir, ein älteres Ehepaar, haben Kenntnis von einem Husky, der laut glaubhaften Erklärungen in unzumutbaren Verhältnissen lebt. Er gehörte ursprünglich einem Mann, der seine Frau verlassen hat und ihr seinen Husky zurückgelassen hat. Die Frau hat an diesem Hund keinerlei Interesse («am Strassenrand anbinden komme nur deshalb nicht in Frage, weil der Husky gechippt ist»), sie wohnt in einer Einzimmerwohnung und hat scheinbar noch einen Dobermann. Der Husky sei praktisch den ganzen Tag lang am Heizkörper angebunden (Standort Allschwil BL).

Da wir selbst schon 3 Huskies gehabt haben (nebst anderen Hunden) wurde uns von einem unbeteiligten Bekannten Gelegenheit gegeben, den Hund kennenzulernen.

Wir haben den Hund rund drei Stunden bei uns gehabt (Papiere, Impfungen, Fotos und kurze Videos) siehe Link:

[Bilder vom 5. September 2018](#)

Unser Eindruck des rund 11 Monate alten Husky ist:

Er ist überhaupt nicht erzogen. Er ist noch nicht stubenrein. Er ist bei guter Gesundheit (wenn auch die Erzählungen vermuten, dass er eher Essensreste als hundegerechte Nahrung zu sich nehmen muss). Er ist nicht menschenscheu und willig, Neues zu lernen (Kommentar unseres Bekannten: «Er hat bei euch in dieser wenigen Zeit mehr gelernt als in den vergangenen Monaten vorher»). Er ist, wenig verwunderlich, ein Energiebündel. Und er ist dankbar um jede Aufmerksamkeit. Zudem ist er (wie fast alle Huskies), sehr gut verträglich mit anderen Hunden.

Wir würden ihn sofort zu uns nehmen (er erinnert uns sehr stark an unseren verstorbenen Husky Nanuq). Aber es ist für meine Frau fast nicht möglich, mit unserem 8-jährigen riesigen Ridgeback und dem Husky separat spazieren zu gehen (und für mich sind 100 Meter spazieren gehen auf Grund meiner Krankengeschichte fast unmöglich). Für meine Frau fordert ein Spaziergang mit unserem Hund Dara schon volle Aufmerksamkeit.

Deshalb die Frage: Wissen Sie einen geeigneten Platz? Natürlich wären Vorkenntnisse mit Huskies und ein grosses, gut eingezäuntes Gelände von Vorteil.

Und natürlich haben wir alle uns bekannten Leute, Institutionen und Tierheime angefragt und leider nur negative Antworten bekommen und natürlich hat das zuständige Veterinäramt heute und morgen geschlossen. Wir meinen, dass der Hund möglichst bald eine bessere Umgebung verdient.

Wir selbst würden uns allerdings gerne, wenn nötig, als Ferienheim (für 2 – 3 Wochen pro Jahr) zur Verfügung stellen oder auch für einige Tage dem Hund Unterschlupf gewähren. Wir haben zwar mit Dara und unserer Katze Dina darüber noch nicht diskutiert, glauben aber nicht, dass die Beiden dagegen was einzuwenden haben.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit und en Gruess

Ueli und Kathrin Jäggi